

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

3.11.1919 (No. 510)

Artes entzogen und ihn aus dem von den alliierten Armeen besetzten Gebiet ausgewiesen. Es wird Götting von französischer Seite als Schuld zur Last gelegt, daß er durch schlechte Verwaltung und Unvorsichtigkeit viel zu der schlimmen Lage in der Kohlenversorgung Wiesbadens beigetragen habe. Außerdem soll er noch die französischen Behörden von Zuständen, die die Tätigkeit der hiesigen Dienstämter und die öffentliche Ordnung hätten gefährden können, erst spät in Kenntnis gesetzt haben.

Die „Frank. Ztg.“, die diesen neuen französischen Gewaltstreik meldet, bemerkt dazu: „Die amtliche Begründung der Maßnahme ist natürlich eine ganz hohe Ausrede. Soweit wir von außer her beobachten konnten, ist die Wiesbadener Bevölkerung mit der Verwaltungstätigkeit ihres Stadtoberhauptes durchaus zufrieden gewesen; Der Götting hat zweifellos auch zur Abstellung der Kohlennot alles getan, was in seiner Macht stand. Besonders anerkannt wurde von der Bevölkerung eine bei aller Kommissarhaft aufrechter Haltung gegenüber der Besatzungsbehörde. Diese Pflichterfüllung gegenüber seinem Vaterlande und seinem deutschen Volk ist es, die zu der französischen Gewalttat gegen den Oberbürgermeister jetzt geführt hat.“

Die Lage im Baltikum.

Zusammenstoß zwischen litauischen und deutschen Soldaten.

WTB. Berlin, 1. Nov. Wegen des Zusammenstoßes zwischen litauischen und deutschen Truppen, wobei sechs litauische Soldaten und deutsche Soldaten getötet wurden, sind bei der litauischen Regierung Vorstellungen ergoßen und ein energisches Einschreiten gegen die Schuldigen sowie eine gründliche Aufklärung des Sachverhalts gefordert worden. Außerdem ist der hiesige litauische Vertreter um Unterstützung dieser Schritte bei seiner Regierung gebeten worden.

Deutschland und Litauen.

WTB. Kowno, 1. Nov. Zwischen den deutschen und litauischen Behörden ist eine Vereinbarung mit Wirkung vom 2. November über folgende Punkte zustande gekommen: 1. Festlegung einer neutralen Zone; 2. Der Bahnhof Radziwutisz bleibt während der Räumungszeit deutsch; 3. Zwecks Unterstutzung der Zusammenstöße zwischen deutschen und litauischen Truppen tritt am 2. November eine gemischte Kommission in Kowno zusammen.

General Mangin in Selsingfors.

WTB. Kopenhagen, 1. Nov. Einem Telegramm aus Selsingfors zufolge ist der französische General Mangin dort angekommen, um die Leitung der alliierten Mission in den baltischen Provinzen zu übernehmen. (Diese Nachricht bedarf noch der Bestätigung. D. Red.)

Aus dem neuen Rußland.

Neue Offensive Zudenitschs?

WTB. Kiew, 1. Nov. Mitteilung des Großen Hauptquartiers. Der Feind ist mit starken Kräften im Kijewgebiet im Gegenangriff auf den Abschnitt Krasnoje Selo begriffen. Mit Hilfe der estnischen Truppen werden die Bolschewisten zurückgeworfen. Die Gefechte dauern an.

WTB. Kiew, 1. Nov. Aus dem Großen Hauptquartier des Generals Zudenitsch wird gemeldet: Der bolschewistische Gegenangriff westlich von Krasnoje Selo kann als beendet angesehen werden. Wir haben die Offensive wieder ergriffen und über 2000 Gefangene gemacht. Der Vormarsch dauert an.

Um Petersburg.

o Basel, 3. Nov. (Privatteil.) Die „Information“ meldet aus Warschau: Ein drahtloses Telegramm aus Moskau besagt, daß jetzt 80000 bolschewistische Truppen an der Verteidigung Petersburgs teilnehmen. Der Fall der Stadt sei nunmehr endgültig ausgeschlossen.

Die Haltung Finnlands.

WTB. Helsingfors, 1. Nov. Die Minister der nordwestrussischen Regierung, Lianosow und Mergulies hatten in Helsingfors Besprechungen mit dem Reichspräsidenten Stahlberg und den finnischen Ministern Gemälä, Halli und General Enckell. Die Konferenz gab der eventl. militärischen Hilfe Finnlands. Hier langte der Stabschef der russischen Marinearmee, Oberst Archipow, an zwecks Besprechungen mit der finnischen Militärverwaltung über gemeinschaftliche Operationen an der Bolschewistenfront.

o Basel, 3. Nov. (Privatteil.) „Daily Mail“ meldet aus Helsingfors: Es bestätigt sich, daß die Bolschewisten die ganze finnische Front von Truppen entblößten und diese nach Petersburg warfen. Darauf seien in Finnland wieder von England Schritte unternommen worden, um Truppen sendungen durch Finnland zu lassen, die im Nordwesten die Sowjettruppen bekämpfen sollen. Finnland hat aber die Vorschläge abgelehnt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 3. Nov. Die Minikerkenschaft der hiesigen Universität befaßt sich in einer Studentenversammlung mit der Reform des medizinischen Studiums. Dabei wurde u. a. gefordert, daß die notwendige Vertiefung und Erweiterung der praktischen und technischen Ausbildung nicht auf Kosten der Wissenschaft geschehen dürfe. Um einer Verlängerung des Studiums über sechs Jahre zu vermeiden, soll das vorläufige Studium vier, das lästige sieben Semester umfassen und das praktische Jahr um die Hälfte verkürzt werden. Als neues Fach wird eine philosophische Vorlesung gefordert. Alle naturwissenschaftlichen Fächer sollen von Fachleuten gelehrt, aber den medizinischen Bedürfnissen angepaßt werden.

Berlin, 1. Nov. Der bekannte Berliner Konzert- und Oratorienleiter Dr. Hans Knaxin hat sich auf Grund einer Abhandlung „Das Streichinstrumentenspiel im Mittelalter“ (Vorgeschichte zur demnächst erscheinenden „Geschichte des Violinpiels“ seines Vaters, des bekannten Berliner Hochschulpädagogen Professor Andreas Moser) und mit einer Eintrittsvorlesung „Die Ziele der Musikwissenschaft“ als Privatdozent an der Universität Halle habilitiert, wo er zunächst über „Die Musik des deutschen Mittelalters“ lesen wird. Seine praktische Tätigkeit darf er trotzdem ungehindert weiter fortführen, was im Interesse seiner Lehrtätigkeit zwischen Musiktheorie und -praxis als interessantes Novum im deutschen Universitätsbetrieb zu buchen ist. Moser hat sich besonders durch seine Forschungen über mittelalterliche Musikantenstände, eine „Technik der deutschen Gesangsart“ (Göttingen), historische Liedersammlungen in der Edition Peters und die Wäckerlin-Gedichte „Die sieben Raben“ zur Musik von Webers „Corydon“ bekannt gemacht. Demnächst erscheint von ihm ein moderner Virtuosenroman „Ach du armer Judas“ und bei Cotta eine großangelegte, zweifelhafte „Geschichte der deutschen Musik“.

WTB. Wien, 1. Nov. Die Regierung hat beschlossen, die beiden ehemaligen Hoftheater als Nationaltheater fortzuführen.

Badisches Landestheater in Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Nov. Die Aufführung der „Waffäre“ am vergangenen Samstag war stichvoll und durch die Glut und Ausdrucksfülle des Regisseurworts außerordentlich gehoben. Die Anschauungspracht der musikalischen Bilder Wagners (aus solchen besteht ja der „Ring“ zum größten Teile) erstrahlte unter Cortolezis sorgsam und doch fest gefaltender Hand in beständiger, von innen her

Die Erfolge Denikins.

WTB. Kiew, 1. Nov. (Gavas.) Unter dem 21. Okt. wird gemeldet, daß die Armee Denikins auf dem rechten Ufer einen Erfolg über die 7. Bolschewisten-Division davongetragen und dabei ungefähr 8000 Gefangene gemacht und zahlreiche Kanonen erbeutet hat. Auf dem linken Ufer wurden die Bolschewisten von Petljura geschlagen. Im Zentrum hat die Armee Denikins die Offensiv ergriffen. Briansk, der letzte Stützpunkt von Moskau ist geräumt.

Rückzug Kolljatsch in Sibirien.

WTB. Amsterdam, 1. Okt. Die „Times“ berichten aus Omsk, daß die weißen Truppen unter dem Druck einer großen bolschewistischen Uebermacht sich zurückziehen.

Vom Balkan.

Die Angriffe Kemal Paschas.

WTB. Amsterdam, 31. Okt. Die „Times“ melden aus Athen, daß die griechischen Blätter die Angriffe der Truppen Kemal Paschas in Kleinasien auf die griechischen Truppen als eine inoffizielle Kriegserklärung der Türken ansehen und rasche Maßnahmen fordern.

Die Stimmung in Bulgarien.

A. Berlin, 2. Nov. Auch in Bulgarien ist man über den Friedensvertrag nach dem Bekanntwerden seiner Einzelheiten so enttäuscht, wie in den übrigen besetzten Ländern. Man hätte sich auch dort Hoffnungen auf eine gerechtere Lösung der Balkanfragen und auf eine menschlichere Behandlung gemacht. Die Wagnis, die festgefunden haben, zeigen einen völligen parteipolitischen Umschwung. Die Bauernpartei ist die stärkste geworden mit 80 Sitzen; mit 32 folgen die tabakalen Sozialisten, mit 28 die gemäßigten. Die bürgerlichen Parteien sind also in die Minderheit gedrängt und der Bolschewist Stankow, der neue Kabinettschef, hat großen Einfluß gewonnen.

Die Sympathien der Bulgaren liegen mehr auf Seiten der Italiener, Engländer und Amerikaner als der Franzosen. Den Verlust der wichtigsten Tabakgebiete in Thracien und Makedonien schreibt man vor allem dem französischen Einfluß zu. Die wirtschaftliche Lage des Landes wird gerade durch die den Landverlust empfindlich getroffen. Denn der Export von Tabak bedeutete für Bulgarien sehr viel mehr als der Export von Getreide und Weizen.

Im Lande herrscht die größte Not. Es fehlt an Kleidern und Schuhen, an Mägen und Stoffen, an chemischen und optischen Artikeln, an Glas- und Holzgeräten. Das Land ist ungefähr ebenso ausgeplündert wie Deutschland. Man wird auch hier viel Arbeit und viel Zeit nötig haben, um auf einigemaßen erträgliche Lebensverhältnisse zurückzukommen. Als notwendiges Bauernland ist ja wech die Lebensmittel sehr geringer als in Deutschland, dafür aber der Mangel an Fabrikkraften desto größer. Man würde sich glücklich schätzen wenn man die alten Geschäftsverbindungen mit Deutschland wiederbekäme, da man gerade hier einen großen Teil seiner Bedarfsartikel bezog.

Im übrigen ist der Bulgare bereits tatkräftig wieder an die Arbeit gegangen. Besonders den Bauern ist es zum Bewußtsein gekommen, daß sie nur durch Fleiß über das Elend des verlorenen Krieges wieder hinauskommen können. Von manchen Seiten hört man sogar von einem großen wirtschaftlichen Aufschwung Bulgariens. Aber das ist doch zu viel behauptet. Schon das Bewußtsein der Niederlage liegt drückend auf dem ganzen Volke und hemmt natürlich auch die wirtschaftliche Schwungkraft.

Mit dem jetzigen Frieden kann der Bulgare wirtschaftlich glänzenden Geschäfte machen, er kann sich höchstens notwendig mit ihm abfinden. Auch er hofft, daß die Zukunft und der Ausblick des Völkerverbundes einmal eine Korrektur der jetzigen unbilligen Nachkriegsrechnung auf den Balkan bringen werde. Der Bulgare ist sich bewußt, eine bessere Rolle für die Kultur des Balkans spielen zu dürfen, als man sie ihm in Paris zugedacht hat. Aus der Verzagenheit, aus jahrelanger langer Türkenherrschaft hat er gelernt, mit Selbstachtung und Fleiß sein Nationalbewußtsein und seine nationale Kraft auch unter widrigen Umständen zu erkalten. Er geht mit derselben Zähigkeit und mit demselben Fleiß auch in die neue taufrige Zeit hinaus. Anderen besiegten Völkern kann er gerade durch solche Eigenschaften zum Vorbild werden.

England.

Neue Unruhen in Irland.

WTB. London, 3. Nov. Neuter. In der Nacht zum 1. Nov. griff eine Schwarze Bewaffnete, die in einem Automobil herbeigekallt waren, die Polizeistation von Lisburn in der Grafschaft Meath in Irland an. Einer der Beamten, welche die Station verteidigten, wurde getötet. Auch die Polizeistation Ballinmore wurde in derselben Nacht überfallen, wobei ebenfalls ein Polizeibeamter erschossen wurde. Die Angreifer sind in beiden Fällen entkommen.

Die Geschehnisse im Reich.

WTB. Berlin, 1. Nov. Die preussische Landesversammlung wird trotz der Personenzugsperrung, die vom 5. bis 15. ds. Mts. angelegt ist, ihre Sitzungen am 4. ds. Mts. wieder aufnehmen und ununterbrochen fortsetzen.

WTB. Braunschweig, 1. Nov. Wie das Sekretariat des hiesigen Gastwirtheverbandes der „Landeszeitung“ mitteilt, haben die hiesigen Hoteliers, Gastwirte, Kaffeehäuser und Konditorenbetriebe beschlossen, am 1. Nov. ihren sämtlichen Angestellten zum 1. Dezember zu kündigen und ihren Betrieb als Protest gegen die Ernährungspolitik der Landesregierung zu schließen.

Besserung im Befinden des Abg. Haase.

WTB. Berlin, 1. Nov. Laut „Volks-Anz.“ hat sich der Zustand des Abg. Haase im Laufe des gestrigen Sonntages etwas gebessert. Das Fieber hat nachgelassen und die Herzstätigkeit hat sich gebessert. Komplikationen sind augenblicklich nicht zu befürchten.

Einstellung der bayrischen Gesandtschaft in der Schweiz.

WTB. Bern, 1. Nov. (Schw. Dep.-Ag.) Wie uns die bayrische Gesandtschaft mitteilt, stellt sie gemäß dem Weimarer Verfassungsbeschluss am 1. Nov. 1919 ihre Tätigkeit ein. Die Abreise der Gesandtschaft erfolgt durch den zu diesem Zweck ernannten Liquidationsgeschäftsträger Graf v. Berghem. Bayrische Staatsangehörige wollen sich von diesem Tage an nicht mehr an die bayrische Gesandtschaft, sondern an die deutsche Gesandtschaft bezw. an die deutschen Konsulate in der Schweiz wenden. Pässe und Niederlassungsgesuche gehören zur Zuständigkeit der Konsulate. Die bayrische Handelsabteilung führt ihre Geschäfte bis zur weiteren Bekanntmachung in der bisherigen Weise fort.

Zu den Münchener Revolutionsfeiern.

WTB. München, 3. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet aus München: Von der Reichswehrtruppe, Kommando 4, wird im Umkreis mit dem „Münchener“ zu der Bekanntmachung vom 31. Oktober 1919 betr. Revolutionsfeier erklärt und verfügt: 1. Der Abschuß der Feiern hat am 9. November aber am anderen Tage spätestens mit Anbruch der geistlich eintretenden Polizeistunde zu erfolgen. 2. An dem Abend dieser Feiern dürfen keine Versammlungen unter freiem Himmel und Demonstrationen abgehalten werden. 3. Die Versammlungsgenehmigungen sind von der bekanntgegebenen Militärstellen einzuholen.

Hermisches.

WTB. Amsterdam, 2. Nov. Laut „Telegraaf“ wird aus Tokio gemeldet, daß am Mittwoch auf einem japanischen Panzerschiffe sich eine Explosion ereignete. Ein Offizier und zwölf Mann wurden getötet, mehrere schwer verwundet.

Erkrankung des Kardinals Hartmann von Aën.

WTB. Köln, 3. Nov. Wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier berichtet wird, ist Kardinal Hartmann seit einigen Tagen an Gehirnerkrankung erkrankt. Da eine Herzkomplikation hinzugekommen ist, ist eine Verschlimmerung im Befinden des Erkrankten zu erwarten. Der Kranke ist am Allerheiligentage mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Kopenhagen.

o Kopenhagen, 3. Nov. (Reinhold.) Unmittelbar vor dem Tor der Kopenhagens Eisenbahn stationierte sich ein schweres Eisenbahnzug. Ein von Norwegen kommender Schnellzug fuhr auf einen auf dem Strecken haltenden Personenzug auf. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Lokomotive des Schnellzuges und 5 Eisenbahnwagen die Bahnübergang hinunter. Sie wurden völlig zerstört.

Es wurden ungefähr 42 Tote und 28 Schwerverletzte geborgen. Es ist bereits festgestellt, daß noch mehr Leichen unter den Trümmern der Wagen liegen, jedoch mit einer noch größeren Zahl von Toten zu rechnen ist.

WTB. Kopenhagen, 2. Nov. Ueber die Ursache des Eisenbahnunglücks wird noch folgendes mitgeteilt: Aus dem Zuge von Kopenhagen, der gegen 9 Uhr abends in Kopenhagen eintreffen sollte, fiel bei Wiga ein Kind aus einem Abteil. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und fuhr langsam zur Unfallstelle zurück. Als man das Kind wieder aufgenommen hatte und der Zug sich wieder langsam in Bewegung setzte, braute der Zug von Kopenhagen heran und fuhr in die letzten Wagen des vorhergehenden Zuges hinein.

Die ganze Nacht hindurch wurde an der Bergung der Verunglückten gearbeitet. Bis zum Vormittag waren 25 Tote und 30 Verletzte geborgen. Unter den Verunglückten befinden sich zwei Deutsche namens Otto Raß und Pauls. Der Verbleib auf der Strecke ist wieder hergestellt.

Waffentendenz des Rheinl. Schützenvereins.

Schützenvereins, 3. Nov., morgens 6 Uhr: 0,05 m. Schl. 3. Nov., morgens 6 Uhr: 1,60 m. Marau, 3. Nov., morgens 6 Uhr: 3,15 m.

„Fall Stahl“.

Mannheim, 1. Nov. Der Verband zur Förderung Deutscher Theaterkultur — Ortsverein Mannheim — hielt am 29. Okt. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. U. a. wurde auch der „Fall Stahl“ behandelt. Schriftsteller und Redakteur Fritz Droop betonte, daß sich auch die Zeitungen und die Kritiker eine Kritik gefallen lassen müßten, wenn es sich um Vergewaltigungsgeschäfte handle. Einem Fehler, so führte Droop aus, hat Dr. Stahl zum mindesten gemacht, als er gegen einen Bühnenleiter, den er selbst nicht kannte, mit lauten Paukenschlägen zu Felde zog.

anstatt erst seine Tätigkeit aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Am nachfolgenden Wahl gegen einen Theaterleiter vorzugehen, müssen schwerer wiegende Argumente ins Feld geführt werden, als es durch Dr. Stahl auf Grund unzulänglicher Materials geschehen ist. Nach außen hin aber wurde der Eindruck erweckt, als sei man nicht nur in Karlsruhe, das von der Partei Stahls je nach dem beabsichtigten Zweck bald als ein verfallenes und rückwärtiges Philistertum, bald als das bedeutendste Kulturzentrum Süddeutschlands hingestellt wurde, sondern in ganz Baden und darüber hinaus in allgemeinem Aufruhr über die erfolgte Wahl. Die deutsche Presse troff bereits vom Blute des geliebten Intendanten.

Später ergriff auch Dramaturg Schönfeld, Karlsruhe, das Wort. Dr. Stahl habe sich in Karlsruhe nicht verteidigen können. Dr. Stahl habe nicht nur den Intendanten Fuhs angegriffen, nein, er habe allen Künstlern des Karlsruher Theaters das Wasser abgegarben. Sie seien alle in ihrer Existenz auf sich selbst verlassen worden, weil Intendant Fuhs auch von den Künstlern selbst gewählt worden sei. Trotz alledem seien auch die Karlsruher Künstler bereit, eine Veröhnung einzuleiten und Herrn Dr. Stahl eine anständige Rückzugsmöglichkeit zu bieten. Es sei Herrn Dr. Stahl schon in der Karlsruher Versammlung nahegelegt worden, er solle erklären, daß er zu weit gegangen sei, daß er die Folgen seines Vorgehens nicht absehen habe. Das habe er jedoch abgelehnt. Stahl könne dies jedoch heute noch tun.

Hierauf teilte Herr Landgerichtsrat Dr. Leffer mit, daß er jetzt erst erfahren habe, daß Dr. Fuhs der erste badische Intendant ist, der durch das Vertrauen der Künstlerzeitung in die Spitze des Theaters gestellt worden sei, die Handlungsweise des Herrn Dr. Stahl sei deswegen um so verwerflicher. Er müsse das, was er getan habe, widerrufen. Er bejworte den Antrag des Herrn Levi, noch einmal den Versuch zu machen, sich mit Herrn Dr. Stahl zwecks einer Einigung zu verständigen.

Zum Schluß wurde ein Antrag von Herrn Stadtrat Levi angenommen, eine Kommission aus Mitgliedern des Theaterskulturverbandes und diesem angehörenden Bühnengemeinschaftenmitgliedern zu wählen, die nochmals mit Herrn Dr. Stahl verhandeln, ihn zur Abgabe einer loyalen Erklärung veranlassen und die Sache möglichst beilegen soll.

Aus Baden.

1. Karlsruhe, 2. Nov. In der in der letzten Zeit oft ventilierten Frage der Verwendung badischer Beamten in dem zukünftigen Reichsministerium für Verkehrswesen...

1. Karlsruhe, 1. Nov. Der Abg. Heurich hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: Ist der Regierung bekannt, daß in den Betrieben der Firma Lang und Benz in Mannheim durch Beschluß der Arbeiterschüsse die dort beschäftigten Arbeiter...

Vom Landtag.

1. Karlsruhe, 3. Nov. In der Verfassungskommission wurde zum Berichterstatter für das Heimstättengesetz Abg. Gotthein (Dm.) und für den Vorschlag des Frankfurter Stadtschreibers Trepion...

Die bad. Regierung zu den Forderungen der bad. Landwirte

1. Karlsruhe, 2. Nov. In mehreren landwirtschaftlichen Versammlungen der Mitglieder des Genossenschaftsverbandes badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen, die im Oberland, im Mitteloberrhein und im Unterland stattfanden, wurden gleichlautende Beschlüsse gefaßt...

Badische Chronik.

1. Mannheim, 31. Okt. Der Stadtrat beschloß, bei der Erweiterung der 171 Kleinwohnungen mit einem Kostenaufwand von 4.700.000 M. ohne Geländewert zu erfolgen.

1. Freiburg, 2. Nov. Amstossfor Kramps in Emmendingen, welcher für die hiesige Berufsberufsstelle in Betracht kam und sich am kommenden Donnerstag dem Bürgerausschuß vorstellen sollte, hat seine Bewerbung um die Stelle zurückgezogen.

1. Baden, 30. Okt. Die Lehrerkonferenz Mannheim-Baden-Baden gab am gestrigen Tage hier in der „Kofe“ ihren Mittheilungen, nämlich den Oberlehrern Wolfinger von Schriesheim, Hildler von Rabenau und Winter von Heidesheim eine Preisurtheil, die von den Vorlesenden Besche von Seckheim, welcher die Bestrede hielt, geleitet und durch viele musikalische Darbietungen...

1. Heidelberg, 2. Nov. Der Straßenbahnfahrpreis ist hier ab dem 1. d. M. erhöht und für die ersten drei Teilstrecken auf 25 Pf. festgesetzt worden.

1. Weinheim, 1. Nov. Pfarrer Bettinger in Landenbach, der 46 Jahre lang im Dienste der evangelischen Gemeinde stand, davon 26 Jahre in Landenbach, ist nunmehr in den Ruhestand getreten.

1. Schutterbad (b. Lahr), 31. Okt. Die Schütz. Landwirtsch. Frauenschule hat ihren 100. Geburtstag gefeiert und wurde durch einen Wagenzug...

1. Freiburg, 1. Nov. Die Freiburger Studentenorgane haben sich mit Unterstützung der Regierung ein großes Gebäude in der Stadt aufbauen lassen, das zur einer Art akademischen Hochschule umgewandelt werden soll. Die Baugründe hierzu liegen in der wirthschaftlich ungenügenden Lage vieler Studierender...

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin.

Von Eva Schröder-Holt.

Coverjahr 1919 by Grottel & Co., G. m. b. H., Leipzig. (23. Fortsetzung.)

Lore Hersfelds Blick war in Gedanken verloren auf den Gegenstand gerichtet. Würde sie nun durch die Blide des jungen Paaras angezogen? Sie hob plötzlich den Kopf und sah gerade in das aufleuchtende Augenpaar der kleinen Frau...

„Lore Hersfeld!“

„Friedel Hofmann — ja, bist du es denn wirklich oder ein Geist?“

„Nein, ich bin's wirklich“, lachte diese ganz glücklich und glücklichste ungestüm die Hände der Jugendfreundin.

„Dann hab Lore den Blick zu dem Herrn empot.“

„Mein Mann“, sagte Friedel, ganz stolz kam es von ihren Lippen.

„Als das jetzt mich“, sagte Lore, dem Herrn die Hand schüttelnd. „Denk nur, Friedel, neulich war ich in B., da habe ich ja wie auf dich denken müssen.“

„Im selben Augenblick kam die Bahn angebraust, alles rasche, so schnell wie möglich Platz zu bekommen.“

„Lore, wohin fährst du?“

„Nach Pantow.“

„D, da können wir ja ein paar Stationen zusammen fahren, wir wollen zur Friedrichstraße.“

„Sie stiegen ein, die beiden Damen fanden noch Plätze nebeneinander, Friedels Mann blieb vor ihnen stehen.“

„Stun jag mir mal erst, wie du jetzt eigentlich heißt?“ begann Lore dann. „Ich habe es so oft bedauert, daß wir so wenig auseinandergekommen sind.“

„Das wollen wir jetzt alles nachholen, Lore, ja?“ sagte die

Diese Summe, nicht laufenden Büfen, ist zur Erziehung eines allgemeinen städtischen Volksbades bestimmt.

Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe.

1. Karlsruhe, 1. Nov. Vor Eintritt in die Tagesordnung leitete der Vorsitzende im Namen der Versammlung den als Ersatzmittelbesetzung gewählten Ausschuss in Firma & Haus Schaefer in Karlsruhe herzlich willkommen, woraus dieser dankend geantwortet.

Hierauf wurden für die aus der Kammer ausgeschiedenen Herren Max Hasel in Bist und Hermann Clemm in Gernsbach die Herren Kaufmann Ludwig Baerle in Bist und Felix Lehmann, Direktor der Benaverke Gassehaus, als Ersatzmitglieder mit Amtsbauer bis zur nächsten Neuwahl gewählt.

Die Kammer befaßt sich sodann mit einem von der Antivallenschaft vorgebrachten Wunsch, der dahin geht, auf die heute geltenden Höhe der Gebührensatzung einen nicht ersparungsstiftenden Anschlag von 50 Proz. zu gewähren. Die Kammer ist dabei zu der Ansicht gekommen, daß dieser Wunsch in Hinblick auf die heuren Verhältnisse gerechtfertigt ist.

Der Reichs. Vorsitzende berichtet über eine von der Handelskammer Karlsruhe beim Deutschen Industrie- und Handelsverein eingetragene Anregung auf Errichtung von Industrie- und Handelsbüros in beiden polnischen Parteien. Die Kammer kann sich der Anregung der Handelskammer Karlsruhe nicht anschließen, da sie von einer Tätigkeit der Industriellen und Kaufleute lediglich in Beträgen politischer Parteien keine hinreichende Vertretung ihrer Interessen erblicken kann. Sie ist vielmehr der Ansicht, daß dies in erster Linie dadurch zu erreichen ist, daß Industrielle und Kaufleute selbst sich in den polnischen Parteien zur Geltung bringen und in weit weitererem Maße als bisher in den Parlamenten vertreten sind.

Weiter findet eine Aussprache statt über die von Regierungsrat Dr. Kampfinger in seiner Schrift „Wohnungsnot und Gemeinnützigkeit“ gemachten Vorschläge, wobei die Kammer zu dem Ergebnis gelangt, daß gegen diese Vorschläge idarfübriger Widerspruch eingeleitet ist, da sie gleichbedeutend sind mit der völligen Entziehung des Eigentums und auch durchaus ungeeignet, die Wohnungsnot abzumildern.

Sodann beschäftigt sich die Kammer mit inneren Organisationsfragen, insbesondere mit den Beschlüssen der letzten Präsidialkonferenz des Badischen Industrie- und Handelsvereins bezüglich der Abänderung des Handelskammergesetzes.

Schließlich nimmt die Kammer auf Grund von Anregungen, die von Herrn Geh. Oberbaurat Meißner ausgehen, mit Interesse Kenntnis von der Errichtung des neuen Fachschulabteilungs riums der technischen Hochschule in Karlsruhe. Die Kammer erkennt die große Bedeutung eines solchen Laboratoriums auch für die Industrie und das Verkehrswesen an und empfiehlt deshalb namentlich der Industrie, das geplante Internat nach Kräften mit den nötigen Mitteln zu unterstützen, die noch für den Ausbau der Inneneinrichtung aufgebracht werden müssen. Der Industrieverband der Handelskammer hat sich alsdann weiter mit der Angelegenheit befaßt.

Der Verkehr mit Brennholz.

1. Karlsruhe, 2. Nov. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. Oktober 1919 regelt den Verkehr mit Brennholz. Das bisherige Verfahren der öffentlichen Bewirtschaftung ist beibehalten, eine Verhinderung der Vorschriften über die Bereitstellung und die Heberwachung des Verkehrs mit Brennholz war im Hinblick auf die Notlage der Brennstoffversorgung nötig. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Sämtliches Brennholz in Baden wird amtlich bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Landesbrennholzstelle bezw. die staatl. Forstämter.

Den Waldbesitzern ist von der Landesbrennholzstelle bezw. den Forstämtern zur Auflage gemacht, bestimmte Brennholzmengen in ihren Waldungen bereitzustellen. Kommt der Waldbesitzer dieser Auflage nicht nach, so kann die Selbstausbeutung durch den Abnehmer nach Befehl des Forstamtes durchzuführen werden.

Die Waldbesitzer haben sämtliches nicht für den eigenen Bedarf benötigte Brennholz alsbald nach der Aufarbeitung dem Forstamt anzumelden. Die Anmeldung ist auch für sämtliches Schichtholz vorgeschrieben, das der Waldbesitzer als Kutholz (Papierholz, Grubenholz, Birkensholz usw.) verkaufen will. Das Forstamt wird in jedem Fall entscheiden, ob das angemeldete Holz als Kutholz zum Verkauf freigegeben wird. Ohne forstamtliche Freigabe, die durch Heberweisung des Holzes oder Ausbändigung eines Freigabebescheines an den Waldbesitzer erfolgt, darf dieser kein Kutholz verkaufen.

Die Forstämter sind berechtigt, zur Heberwachung dieser Bestimmungen den gesamten Hiebsanfall in den Privatwaldungen entnehmen zu lassen.

Jeder freie Verkauf von Brennholz (auch Rinde, Stroh, Weiden und Schlagraum) durch die Waldbesitzer sowie jeder freie Einkauf von Brennholz (auch durch Händler) ist verboten. Die Forstämter bezw. die Landesbrennholzstelle bestimmen, an wen das angemeldete Holz abgegeben ist. Für die Abgabe gelten die amtlichen Höchstpreise, die unter gewissen Voraussetzungen auf Antrag vom Forstamt erhöht werden können.

Die Verfertigung von Brennholz jeder Art mit Ausnahme des unauflösbaren Reisigs (Schlagraum) ist verboten.

junge Frau herzlich und drückte der Freundin die Hand. „Apo ich heiße jetzt Elfriede Lormann. Hast du garnicht mehr ein bisschen Gedächtnis für unsere Zeit in B.? Joachim war doch feinerzeit in B., um den Bau des neuen Gymnasiums zu leiten. Da haben wir uns kennen gelernt und wohnen seit unserer Verheiratung in Berlin.“

„Nein“, sagte Lore, „ich habe soviel vergessen.“

Auf der Station Kaiserhof war der Platz neben Elfriede frei geworden, den nahm nun deren Gatte ein.

„Na, und was treibst du jetzt, Lore?“

„Ich bin Assistenzärztin an einer Privatfrauenklinik.“

„Oho — hast alle Examina gemacht, auch deinen Doktor?“ fragte die junge Frau mit Hochachtung.

„Ja“, sagte Lore mit einem kleinen Lächeln über die naive Bewunderung der Freundin.

„In welcher Klinik assistierst du, Lore?“

„Bei Dr. Waldau.“

„Ach, bei Dr. Waldau, das interessiert mich, Lore. Vor Jahren war ich als Patientin in seiner Klinik. Da mußt du mir viel erzählen, nun kenne ich deinen Wirkungskreis doch ein wenig.“

Es gab einen Aud, der Zug hielt „Friedrichstraße“.

„Wir müssen raus. Leb' wohl, Lore, wann besuchst du uns mal?“

„Ich habe jeden Donnerstag Nachmittag frei.“

„Dann komme bitte nächsten Donnerstag. Also Roltkestraße 38.“ Sie war schon draußen. Hans Joachim zog den Hut.

„Ich schließe mich der Bitte meiner Frau an, gnädiges Fräulein“, sagte er artig.

„Vielen Dank“, entgegnete Lore, ihm die Hand reichend. — „Ich werde gern kommen.“

Nach einmal grüßte sie zu dem jungen Paar hinunter, als sie den Bahnsteig verließen. Und als der Zug in dem endlosen Tunnel weiter sauste, schweiften ihre Gedanken zur Vergangenheit zurück.

Wer Schlagraum verfertigen will, hat die Verkaufsbedingungen vor dem Verkauf dem Forstamt zur Einsicht vorzulegen.

Das Holz wird in der Regel an die Gemeinden abzugeben. Diese sind die Träger der Verteilung an die Verbraucher und für eine gleichmäßige und gerechte Versorgung der Einwohner verantwortlich. In den Städten wird der Holzbezug in Verbindung mit der Kohlenversorgung rationiert.

Wer Brennholz braucht, hat es durch das Bürgermeisteramt bezw. die Ortshausstelle seines Wohnorts zu beziehen. Die Landesbrennholzstelle weist kein Holz unmittelbar an Verbraucher zu.

Der Verkauf von Schichtholz jeder Art (Brennholz und Kutholz) bis zu 2,5 Meter Länge und Abfallholz von Sägewerken und sonstigen Betrieben ist nur mit abgestempelten Frachtbriefen zulässig. Die Abstempelung erfolgt für Brennholz durch die Landesbrennholzstelle. Für Kutholz sind die Frachtbriefe dem zuständigen staatlichen Forstamt vorzulegen, das beim Verkauf innerhalb Badens die Abstempelung vornimmt, beim Verkauf außerhalb Badens die Frachtbriefe an die Außenhandelsstelle in Karlsruhe zur Genehmigung weitergibt. Die vorzulegenden Frachtbriefe müssen den Absender, den Empfänger, die Verladung und Holzsorten enthalten und dürfen durch keinerlei Durchstreichungen oder Rasuren geändert sein. Den Frachtbriefen für Kutholz sind die Loszettel bezw. Freigabebescheine beizulegen.

Für die Beförderung von Brennholz mit Fuhrwerk können die Forstämter die Einholung von Beförderungsbefehlen verlangen. Die diesbezüglichen Anordnungen werden von den Forstämtern bekanntgegeben.

Die Ausfuhr von Brennholz aus Baden ist verboten. Ausnahmen werden nur in besonderen Fällen von der Landesbrennholzstelle genehmigt.

Zwischenhandlungen gegen die erlassene Verordnung werden, soweit keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Gingefandt.

Kascherei einer Mutter.

1. Karlsruhe, 1. Nov. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht:

„Gute morgen erhielt ich wieder für meine drei Kinder je ein und einhalb Liter Milch vom Milchbureau angeliefert. Jede Mutter in derselben Lage wie ich, wird mit nachvollziehen können, wie es mir zu Mut war, als die kleinen Geschwinder der armen Kleinen mir vor die Augen traten. Auf meine Klagen über die jämmerlichen Zustände in der hiesigen Milchversorgung sagte der Milchmann, die Kinder würden nächstens überhaupt keine Milch mehr erhalten, weil die Ablieferung vom Land so gering geworden sei, daß nur noch die Ställe und Kranden besorgt werden könnten. Auf meine Frage, was aus den größeren Kindern werden solle, erhielt ich die Antwort: „Die bekommen eben alle die Schindeldiät.“

Ja, so weit ist es gekommen! Mit Säuglingen mühen wir Mütter zusehen, wie unsere Kinder dahinsinken, weil ihnen die wichtigsten Nährstoffe für den Aufbau ihres Körpers fehlen. Und was tun der Kommunalverband, um den Kindern für die entzogene Milch Ersatz zu schaffen? Seit Jahr und Tag entsteht er ihnen die Fettkarton, mit der Begründung, das den Kindern zutragende Fett sei in der Milch enthalten. Nun vedne ich einer aus, wieviel Fett auf zwei Kinder bei 1/2 Liter Milch täglich entfällt! Die Kinder verlangen jetzt ihr altes Recht! Man gebe ihnen wenigstens die Fettportion, die ihnen unter allen Umständen zusteht. Wenn es auch keine Mutter sein kann, dann irgend ein anderes Preisprodukt zu erdwinns lächerl. Preis.

Es darf erwartet werden, daß die zuständigen Stellen diese berechtigten Forderungen einer sofortigen Prüfung unterziehen und mit allen Mitteln versuchen, der Not unserer Jugend, auf der, wie man immer und immer wieder sehen und hören kann, des deutschen Vaterlandes Zukunft beruht, zu helfen.

Am Ende aller, ihr da draußen im Land, die ihr am ersten in der Lage seid, durch reichliche Milch- und Fettlieferungen das Ginstere der Stadtkinder zu verhüten, mühte ich die erste Mahnung! Tut jetzt eure Pflicht und bringt unsere Kinder nicht arbeitslos dem Tode zum Opfer, sonst wird eines Tages euer Unterlassen sich furchtbar an euch rächen.

Eine Mutter im Namen vieler Leidensgefährtinnen.



Haben Sie Ungeziefer? so wenden Sie sich vertrauensvoll an die 16394 Ungeziefervertilgungs-Anstalt Friedrich Springer. Abonnements für Haushaltungen unter günstig. Bedingungen. Karlsruhe i. B., Markgrafenstr. 52, II. Kks.

Sie freute sich ehrlich, Friedel wieder gefunden zu haben, hieß es doch für sie einen lieben Menschen mehr in der Millionenstadt zu besitzen.

VI.

Wer hat ein Herz so rein, daß sich jwellen unantworte Triebe sich einquartieren und zu Katesagen mit reichlichen Gebanten. (Schätzpaar.)

Am die vierte Stunde eines sonnigen Wittertages traten aus einem Portal des Landgerichtsgebäudes I drei junge Herren. Sie trugen Altknappen unter dem Arm, ihr distinguiertes Aussehen sowie ihre tadellose Kleidung ließen auf den ersten Blick auf Persönlichkeiten aus den besten Kreisen schließen.

Einer von ihnen, ein großer, dunkelhaariger Mann mit sehr feurigen Augen, kurzem Bärtchen, etwas Nachlässigkeit in Kleidung und Gang, sagte eben zu dem an seiner linken Seite sitzenden, kleineren blonden Gefährten:

„Also, Horn, sei kein Frosch und komm mit — ich garantiere dir im Voraus, du wirst dich blendend amüsieren.“

Der Dritte im Bunde, ein etwas sehr gedankhaft wirkender und noch sehr jung erscheinender Herr, rief lebend:

„Ich glaube, unser Horn hat eine unglückliche Liebe — denn diese Enthaltensart von jeglichem Vergnügen ist doch unnatürlich.“

„Ich habe ihm das menslich direkt auf den Kopf zugehakt“, sagte Severin v. Saberski, „aber er hat es entrüstet bestritten.“

„So“, lachte der Ged, Curt Buschmann mit Namen, „ich glaube, da hat er uns beschwindelt... Horn, du bist doch sonst solche christliche Haut — dertate mal was — oder richtiger — beichte mal, weshalb du mindestens zwei bis dreimal in der Woche nach Pantow fährst. Wirklich bloß um deinen Couleuxbruder zu besuchen, oder ist die junge Frau so anziehend?“

Horn hatte mit zusammengepreßten Lippen geantwortet: „Ja, habe euch schon so oft gebeten, Ihr sollt mich nicht immer mit einer unglücklichen Liebe aufsehen. Ich habe keine!“ fast trotzig kam es von seinen Lippen.

(Fortf. folgt.)

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 30. Oktober 1919.

Generaldeputationsrat von Hindenburg, Ehrenbürger der Stadt, dankt dem Stadtrat in einem freundlichen Schreiben für die Überlegung der Beschlüsse zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen der Stadt.

Schenkung. Wirklicher Geheimer Rat, Professor D. Dr. Hans Thoma, Ehrenbürger der Stadt, hat sein von Kunstmaler August Gebhard vorzüglich gemaltes Bildnis der Stadt geschenkt.

Bemerkungen. Der vor kurzem verstorbenen Geheime Kommerzienrat, Altkatholik August Dürr, Ehrenbürger der Stadt, hat sein Haus Bismarck-Str. 22 letztwillig seiner Witwe in München in der Voraussetzung gemacht, daß sie ihren Wohnsitz darin nimmt.

Bürgerauschuss. Der Oberbürgermeister hat auf Freitag, den 7. November d. J., nachmittags 4 Uhr eine öffentliche Versammlung des Bürgerauschusses im großen Rathssaal anberaumt.

Preis. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Verordnung. Der Stadtrat beschließt, das dem Kommunalverband zufallende Drittel des Mehrerlöses aus den Steuern vom Schrot- und Getreide, das sich aus der Erhebung der Preise für Mehl ergibt, zur Aufhebung der Armenstütze für 1920 zu verwenden.

Krankenhaus festgelegten Grundgebühren vorläufig um weitere 40 vom Hundert (auf 100 vom Hundert) mit Wirkung vom 1. November d. J. an zu erhöhen.

Einschränkung des Schulbetriebes wegen Kostenmangels. Im Hinblick auf die Kostennot muß eine Einschränkung des Unterrichtsbetriebes der städtischen Schulen eintreten, da die Vorräte der Schulen an Holzstoffen nur noch kurze Zeit reichen.

Von der Volksschule. In Uebereinstimmung mit der Schulkommission werden auf ihren Wunsch verlegt: Oberlehrer Heinrich Heilmann von der Gutenberg-Schule I an die Ludwigschule und Oberlehrer Emil Sattler von der Rebenus-Schule an die Tulla-Schule II.

Den Antrag der Schulkommission entsprechend werden die bisherigen Handarbeits-Hilfslehrerinnen Paula Oberst und Luise Kerling vertragsgemäß angeheft.

Beim Bürgerauschuss wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die Stelle des Direktors der städt. Volksschule aus der staatlichen Gehaltsklasse C. 1 d in die staatliche Gehaltsklasse D. 1. 1 veretzt wird.

Einwohnerwehr. Nach Mitteilung des Bezirksamts (Postdirektion) ist beabsichtigt, falls sich eine Alarmierung der Einwohnerwehr als nötig erweisen sollte, sie durch Abschließen von Signalbomben, wie sie während des Krieges zur Alarmierung der Bevölkerung bei Feindangriffen dienten, zu bewirken.

Personalstellen. Der Vorstand des städt. Grundbuchamtes, Stadtrichter Dr. Ammann, wird auf sein Ansuchen behufs Uebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Heidelberg auf 1. Dezember d. J. aus dem städtischen Dienst entlassen.

Für die Leitung der mit dem städt. Wohnungsamt verbundenen Geschäfte der Wohnungsvormittlung wird vorübergehend eine besondere Stelle errichtet und im Entwurf des nächstjährigen Gemeindehaushaltsplan vorgesehene. Sie wird dem bisherigen Hilfsarbeiter beim Wohnungsamt, Rechtsanwalt Renatus Boesen von Colmar i. G. übertragen.

Die neu errichtete Stelle eines 2. Bauaufsehers bei der Ortsbaukontrolle wird dem Bauinspektor Gustav Jäg von Daxlanden übertragen.

Die Dienstverträge mit dem Oberbürgermeister und den Bürgermeistern.

Karlsruhe, 3. Nov. Dem Bürgerauschuss ist eine Vorlage des Stadtrats zugegangen über den Abschluß von Dienstverträgen mit dem Oberbürgermeister und den Bürgermeistern.

Der 1. Bürgermeister Sauer erhält vom Tage des Dienstbeginns ein pensionsfähiges Jahresgehalt von 18 000 Mk. Dieses

Gehalt wird auf 1. Januar 1921 und 1. Januar 1923 um je 1000 Mk. erhöht, somit bis zum Betrage von 20 000 Mk. Als Dienstzeit wird die Zeit vom 1. Mai 1905 in Anrechnung gebracht.

Die Bürgermeister Dr. Hartmann und Dr. Klein-Schmidt erhalten mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 ein pensionsfähiges Jahresgehalt von 19 000 Mk., das am 1. Januar 1921 um 1000 Mk., somit auf 20 000 Mk. erhöht wird.

Bürgermeister Hermann Schneider erhält vom Tage des Dienstbeginns ein pensionsfähiges Jahresgehalt von 18 000 Mk., das auf 1. Januar 1921 und 1. Januar 1923 um je 1000 Mk., somit zum Betrage von 20 000 Mk. erhöht wird.

Zugleich soll auch die Pensionierung des bisherigen Oberbürgermeisters Siegrist und des Bürgermeisters Dr. Paul geregelt werden. Es wird vorgeschlagen, das Ruhegehalt des Oberbürgermeisters Siegrist auf 70 Prozent von 22 500 Mk. = 15 750 Mk. und das Ruhegehalt des Bürgermeisters a. D. Dr. Paul auf 55 Proz. von 18 400 Mk. = 9 520 Mk. festzusetzen.

Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.

W. A. Königsberger i. Pr., 1. Nov. Das Seher- und Druckerpersonal der Königsberger Druckereien ist in eine Bewegung zur Erreichung einer neuen fortlaufenden Lohnvertragslage von 50 Mark monatlich eingetreten.

Der Achtstundentag in Volkau. W. A. Haag, 1. Nov. Die Erste Kammer ließ übereinstimmend den Achtstundentag und die Einführung der 6 1/2 Stundenwoche zu.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 30. Okt.: Friedrich Walter von hier, Math.-Arb. hier, mit Katharina Kuntz von hier, Wirtin, geb. 2. Okt. 1881. Premier hier, mit Anna von hier, geb. 1. Okt. 1881.

Wohnungsversteigerung. Donnerstag, den 6. November, vormittags 10 Uhr, beginnt die Versteigerung der Immobilien...

Einwohnerwehr Karlsruhe. Appell. Der 3. Kompanie (Eubachstr.) Dienstag, den 4. November 1919, nachm. 6 Uhr, im Saal des Eubachstr. 22.

II. Vortrag Geheimrat Prof. Dr. Häussner. „Die franz. Revolution“ Donnerstag, den 6. Novbr. Eintrittskarten u. Abonnements bei F. Doert und an der Kasse. 17819

Zigaretten. Karl Fr. Gietz. Großhandel in Tabakfabrikate. In Karlsruhe i. B. Postfach 100. Verkauf nur an Niederhändler!

11 Drehtrommotor. Mit 7-10, 5-6, 4 u. 12 P.S. in nur 20 Minuten montiert mit „Santier“ reiner Leistung u. l. tabellarischer Leistungstabelle. 17820

Verlobungskarten. Sara Wormser, Heinrich Scheuer. Verlobte. Karlsruhe i. B. Karlsruherstr. 15. Heilbronn Bismarckstr. 16.

Todes-Anzeige. Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Samstag, den 30. Oktober 1919, um 10 Uhr nachm. meine liebe Frau, unsere lieb- und verehrte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Dölker geb. Schwenk im Alter von 70 Jahren.

Friederike Dölker geb. Schwenk im Alter von 70 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen Hinterbliebenen: 67858 Andreas Dölker. Karlsruhe, den 2. November 1919. Beerdigung findet Dienstag, den 4. November nachmittags 3 Uhr statt. Trauerhaus: Hirschstr. 10, IV.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels Theodor Killian für die zahlreichen Kranzspenden und Tellaufgaben am Leichenbegängnis auch von Seiten seines Herrn Chefs und den Mitarbeitern, sowie für den ehrenwerten Nachruf der Firma Gebrüder Leichlin sprechen wir hiermit unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus. 68702 Die Hinterbliebenen Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 3. November 1919.

Verlobungskarten. Sara Wormser, Heinrich Scheuer. Verlobte. Karlsruhe i. B. Karlsruherstr. 15. Heilbronn Bismarckstr. 16.

Verlobungskarten. Sara Wormser, Heinrich Scheuer. Verlobte. Karlsruhe i. B. Karlsruherstr. 15. Heilbronn Bismarckstr. 16.

Verlobungskarten. Sara Wormser, Heinrich Scheuer. Verlobte. Karlsruhe i. B. Karlsruherstr. 15. Heilbronn Bismarckstr. 16.

Danksagung. Für die beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen erwiesene Teilnahme sagen innigsten Dank. Frau Sophie Küst u. Angehörige. Karlsruhe, den 1. November 1919.

J. Petry Wwe., Hoflieferant. Kaiserstraße 102. Telefon 1558. kauft ständig Juwelenstücke, Brillanten, Perlen, Gold- und Silbergegenstände aus Privatbesitz zu den besten Preisen.

Morgen beginnt Ziehung. Normier-Dombausen, a. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 102

Ämtliche Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Wein betr. In Ausführung der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Wein vom 2. Oktober 1919 (Staatsanzeiger Nr. 281) wird mit sofortiger Wirkung bestimmt:

I. Die in der Bekanntmachung vom 2. Oktober 1919 festgesetzten Bestimmungen für den Verkehr von guter Lage und Beschaffenheit.

Das Verkaufspreisamt wird ermächtigt, nach Anhörung von Sachverständigen, für Weine von hervorragender Lage und Beschaffenheit einen angemessenen Aufschlag zu den Höchstpreisen zu erheben. Ein vom Verkaufspreisamt hierzu festgesetzter Aufschlag ist als Höchstpreis im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

Karlsruhe, den 17. Okt. 1919. Ministerium des Innern. Remmele

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Wir werden am 3. November l. J. in dem Saale Kaiserstr. Nr. 57 eine Speziallotterie mit der Bezeichnung 'Speziallotterie' eröffnen. Es können dieselben Einlagen auf Sparkonto und auf Giro- und Scheckkonto in jeder Höhe geleistet werden bis zum 1. Dezember d. J. ausgerechnet. Teilnehmer am Giro- und Scheckkonto können Beiträge auf Grund einer Quittung gleichfalls bis zum 1. Dezember d. J. in bar erheben, wenn die Mindestzahl von 1000 Mk. in bar erheben, wenn die Höchstzahl von 10000 Mk. in bar erheben. Die Höchstzahl ist in monatlichen Raten von 1000 Mk. zu zahlen. Karlsruhe, den 29. Oktober 1919. 17989 Städtisches Sparkassenamt.

Trefftage

der Mannheimer Warenbörse. Jeden Dienstag von 11-1 Uhr im Börsengebäude. Alle ehrbaren Kaufleute, gleichviel welchen Geschäftszweiges, sind eingeladen.

Mannheimer Trefftage

Am nächsten Dienstag findet eine Spezial-Ausstellung von Schuhwaren statt. Die Mannheimer Schuhwaren-Grosshändler.

Erklärung.

Die Elektro-Anhaltungsfirmen von Karlsruhe teilen hierdurch folgendes mit: Am 20. Oktober 1919 sind in den hiesigen Ausschüssen eine Reihe von die Elektro-Anhaltungsfirmen von Karlsruhe, deren Personal die Entscheidung des Schlichtungsausschusses angriffen. Während der Schlichtungsperiode, welche die Schlichtung einer Feuerungsanlage und die Schlichtung der Entscheidung, welche von Seiten der Arbeiter angenommen wurde, lebten die Arbeiter in der hiesigen Ausschüsse. Die Schlichtung wurde durch die Ausschüsse nicht erledigt.

Achtung!

Dienstag und Mittwoch werden zu höchsten Preisen Gebisse angekauft. Rein Zahn unter 5-30 Mk. Holzbrandzähne 25 Mk. und höher. Rein Platin 80 Mk. Karlsruhe, 37. part. I. Tüze red. 17892 Welneck.

Widder. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten. Preis 1000 Mk.

Widder. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten. Preis 1000 Mk.

Damen und Herren. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten. Preis 1000 Mk.

Damen und Herren. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten. Preis 1000 Mk.

Die 1428. Stadtbrotkammer. Für Damen u. Mädchen. Für Herren u. Knaben.

Städt. Vierordbad. Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen. Für Herren u. Knaben.

Berechnung von Plüscharbeiten. Am öffentlichen Wettbewerb.

Jagdverpachtung. Die Gemeinde Baden.

Erklärung. Die Elektro-Anhaltungsfirmen von Karlsruhe.

Achtung! Dienstag und Mittwoch werden zu höchsten Preisen Gebisse angekauft.

Widder. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Damen und Herren. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Warme Wintermäntel. aus flauschartigen Stoffen, für Damen und junge Mädchen, neueste Formen in gediegener Ausführung. Elegante Flausch-, Samt- und Plüschmäntel. Westen aus Woll- und Cordstoffen. 138.- 168.- Blusen aus warmen Winterstoffen. 39.75 48.- HERMANN TIETZ.

Es ist raffam. Die älteste Welse, welche heute zur Verarbeitung zu geben, der besten Berechnung u. prompter Lieferung.

Ein gutes, gebr. Klavier od. Pianer. Ein solches Klavier hat zu kaufen, gefast, voll, schön, gegen ein wunderbares Garmament.

Wir sind Kassakläter für größere Posten wollener Damen-Strümpfe, Herren-Socken u. Kinder-Strümpfe.

Häuser. mit 6-7% Rente mit und ohne.

Kindertagen. Eine Dame, welche seit Jahren in der hiesigen Ausschüsse.

Fässer. zu verkaufen. 2800, 2850 u. 2900 Liter haltend.

Sanftwollen. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Auto. ein erhaltener, eleganter Wagen, einer Motor, 1-9 Pferde, sofort zu verkaufen.

Gasthof. In einem, voll, schön, in der Nähe v. Wald, in der Nähe v. Wald, in der Nähe v. Wald.

Hotel-Restaurant. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Blusen. zu verkaufen. 39.75 48.-

Blusen. zu verkaufen. 39.75 48.-

Zigaretten- od. Rauchtabak-Contingent. einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Büste. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Schreibmaschinen. neu oder gebraucht kaufen dauernd.

Gr. Spiegel. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Motorverkauf. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Motorverkauf. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Sanftwollen. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Büste. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Schreibmaschinen. neu oder gebraucht kaufen dauernd.

Gr. Spiegel. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Motorverkauf. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Motorverkauf. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Sanftwollen. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Büste. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Schreibmaschinen. neu oder gebraucht kaufen dauernd.

Gr. Spiegel. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Motorverkauf. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Motorverkauf. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.

Montanwachs. Einmalige Gelegenheit, um die besten Gebisse zu erhalten.